

Kurzübersicht der Ergebnisse

Vom 10. bis 13. August 2009 tagte das erste Bochumer Jugendforum als Citizens' Jury. Dabei waren die Jurorinnen und Juroren per Zufall ausgelost und zur Teilnahme eingeladen worden. 24 Jugendliche haben die vier Tage miteinander verschiedene Politik-Themen beraten. Am Donnerstagabend haben einige Teilnehmerinnen die Ergebnisse zusammengefasst bzw. kurz erläutert.

Zunächst die Programmübersicht der Jury-Tage:

Montag, 10. August

11 :00 Uhr Begrüßung

11.30 h Arbeitseinheit (AE) 1: Schule - Unterrichtsorganisation und Schülermitwirkung
* G8 - Probleme, Alternativen, Durchlässigkeit, Samstagsunterricht,
Referenten: Robert Rauter, BezirksschülerInnenvertretung
Georg Lembeck, Journalist

14:30 h AE 2: Bochumer Politik-Themen aus Sicht der Jugend
(World Cafe Methode)

16:30 h AE 3: Jugendverbandsarbeit als außerschulische Bildung

Dienstag, 11. August:

11:00 h AE 4: Öffentliche Finanzen - Der Bochumer Jugendhaushalt
Referent: H. Crone, Jugendamt Stadt Bochum

12:00 h für eine Kleingruppe Exkursion mit Streetworkern zu Angeboten der Jugendhilfe

14:30 h AE 5: (Rück-)Fragen an den Jugendhilfeausschuss (Hearing)
Referenten: , Rita Jobs und Christian Haardt, Jugendhilfeausschusses

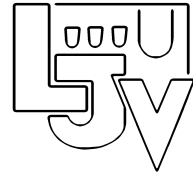
16:00 h AE 6: Planung eines eigenen Jugendhaushalts
--> Ergebnisse können am Donnerstag mit Politikern diskutiert werden

Mittwoch, 12. August

10.30 h AE 7: Mit- und Selbstbestimmung - Das NRW-Jugendparlament
Referent: Daniel Krause, Schülersprecher, 2009 Präsident NRW-Jugendparlament

12.15 h AE 8: Mit- und Selbstbestimmung - Kinder- und Jugendparlament für Bochum?
Referent: Benedikt Sendlinger, KiJuPa Witten

15:00 h AE 9: Alkoholverbot für Jugendliche? - Gesundheit, Freiheit, Sicherheit
Referenten: Elke Buchholz, Krisenhilfe Bochum, Fachstelle Suchtvorbeugung
Felix Haltt, Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen (JuLis)



Donnerstag, 13. August

10:00 h AE 10: Hearing Parteivertreter zur Kommunalwahl
je 15 Minuten Vortrag, 15 Minuten Rückfragen, 20 Minuten Beratung
10 Uhr Dr. Ottilie Scholz, SPD (Oberbürgermeisterin)
11 Uhr Astrid Platzmann-Scholten, Die Grünen
12 Uhr Lothar Gräfinholt, CDU
13 Uhr Wilfried Flöring, UWG

15:00 h Plenum Aussprache zum Politiker-Hearing

15:30 h Plenum Detailberatung KiJuPa

16:30 h Fragebögen / Bewertung des Verfahrens, Gruppenfoto

Anschließend für Interessierte: Ausformulierung des Gutachtens (bis ca. 20 Uhr)

Bei einigen Themen wurde kein eindeutiges Votum der Jury formuliert. Im Folgenden präsentieren wir daher nur die Ergebnisse, die sich auf eine klare Mehrheit stützen. Zusätzlich sind bei einigen Themen noch Anregungen aufgenommen, die nicht abgestimmt wurden und die daher auch Einzelmeinungen sein können, sie sind als solche gekennzeichnet.

Die nachfolgenden Ergebnisberichte wurden von den Jugendlichen selbst verfasst.

1. Thema: Schule -Unterrichtsorganisation und Schülermitwirkung (AE 1)

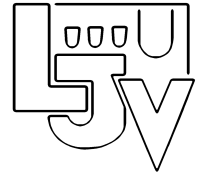
Am 10.08.09, der 1. Tag der Citizens' Jury, begann für die 29 Juroren mit 2 Vorträgen der Referenten Robert Rauter (Bezirksschülervertreter) und Georg Lembeck (Journalist) über ein Hauptthema, dass von den Juroren vorgeschlagen wurde. Es handelte über G8 und die Auswirkungen die dieses System auf die Jahrgänge und die Schulausstattung hat.

Am Anfang wurden die Juroren auf 5 Gruppen mit jeweils 5-6 Leuten von Timo Rieg eingeteilt und diskutierten eigenständig untereinander über das gegebene Thema. Die gesammelten Vorschläge aus den einzelnen Gruppen wurden auf Karteikarten geschrieben und die insgesamt 13 unterschiedlichen Ideen wurden dann im Plenum vorgestellt.

Am Ende der Vorstellung bekam jeder Teilnehmer 8 Klebpunkte und stimmte damit für seine Favoriten ab.

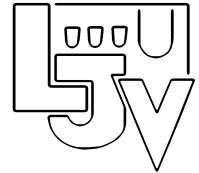
1. Aus den gesammelten Ideen kann man entnehmen, dass die Schüler, zwischen 14-17 Jahren, am meisten für mehr Hygiene, bessere Ausstattung, gemütlichere Atmosphäre, bessere Materialien und für die Verbesserung der Schulen sind. Die Schüler wünschen sich selber teilzuhaben an der Gestaltung der Schule. Für diese Ideen wurden die meisten Punkte, 53, abgegeben und dies zeigt, dass die Schüler großen Wert auf den Zustand ihrer Schule legen.

2. Als weiterer wichtiger Punkt wurden fachqualifizierte Lehrkräfte und Pflichtfortbildung für Lehrer gefordert. 29 Stimmen wurden für diesen Vorschlag abgegeben.



3. Besonders aber wurde von den Schülern das Thema Gewalt an Schulen angesprochen. 25 Stimmen bekam das Thema gegen Gewalt an Schulen, also scheint dieses Thema für die Juroren noch ungelöst. Eine eigene Lösung konnte in der Zeit allerdings nicht erarbeitet werden.
4. Durch das G8-System werden 2013 zwei Jahrgänge von den Schulen abgehen und dies führt dazu, dass für mehr Schüler Studien-/Ausbildungsplätze geschaffen werden müssen! Schüler wollen eine gesicherte Zukunft! (18 Punkte)
5. Außerdem fordern die Schüler Mitbestimmungsrecht bei Änderungen im Schulsystem, wie zum Beispiel bei G8. Die meisten Schüler bekamen von dieser folgenreichen Entscheidung nichts mit und standen vor einem nicht fertig entwickelten System. Dies soll sich in Zukunft ändern, verlangten 17 Stimmen.
6. In Weiterführung an Punkt 2 wünschen sich die Schüler mehr Lehrkräfte allgemein und kleinere Klassen damit der Lehrer die Übersicht behält und kein Schüler vernachlässigt wird. (13 Punkte)
7. Die Juroren haben festgestellt, dass Nebenfächer zu kurz kommen. (12 Punkte)
8. Daran anschließend fand die Citizens' Jury die Lehrpläne undurchdacht und fordert für die Gestaltung des Unterrichtsplans mehr Mitbestimmungsrecht. Desweiteren sollen die Nebenfächer in Ganztagschulen nach der großen Pause sein, also am Nachmittag, und die Hauptfächer sollen morgens stattfinden, da sich die Schüler am besten konzentrieren können.
 - 8.1 Der Unterricht sollte praktischer und spannender ablaufen, da dann die Schüler wieder mehr Spaß am lernen haben.
 - 8.2 Im gesamten wollen die Schüler mehr Informationen über die Schulpolitik erhalten, da dies sie selbst betrifft. (11 Stimmen)
9. Wegen der ungelösten Gewaltprobleme und Amokläufe wollen einige Schüler Sicherheits- und Überwachungssysteme. An Eingängen könnten Kameras installiert werden, damit gewährleistet wird, dass unbefugtes Betreten nicht mehr möglich ist. Außerdem soll ein Notschalter auf jeder Etage für Schüler zugänglich sein und verschiedene Alarmsignale sollten auch geübt werden! Für mehr Sicherheit wurden 10 Punkte abgegeben.
10. Eine Lösung wäre auch G8 einfach abzuschaffen! Allerdings forderten dies nur 6 Stimmen.
11. 18 Leute forderten mehr Studienplätze.
12. zu wenig Mitbestimmungsrechte für Schüler derzeit bemängelten 17 Juroren.

Protokoll: Alina Geyer, Anna-Maria Pietsch, Carolyn Rausch



2. Thema: Unsere Bochumer Themen (AE 2)

Wie schön ist Bochum wirklich

Pro:

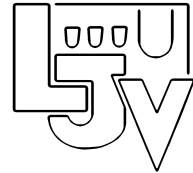
- Bogestra (3)
- 98,5 (2)
- Ruhrstadion (5) 5x2
- Kemnader Stausee (2) 2x3
- Festivals (5) 1x4
- Starlight (5) 3x5
- Schauspielhaus (2)
- Herbert Grönemeyer (4)
- Ruhr- Uni (3)
- Planetarium (2)
- Nachwuchsförderung (1)
- Opel (1)
- Park Anlagen (2)
- Kinos (1)
- schöne Einkaufsmöglichkeiten (1)
- Ruhr wiesen (1)

Kontra:

- dreckige Stadt (4)
- nicht integrierte Ausländer (4) 8x2
- Nokia (2) 2x3
- Spielplätze (2) 3x4
- Bogestra/ DB (4)
- mangelnde Sicherheit am HBF (2)
- zu wenige Arbeitsplätze (2)
- Baustellen (3)
- zu viele Obdachlose (2)
- Straßenschäden (2)
- zu wenig Jugendhäuser (2)
- kaum Shoppingmöglichkeiten (3)
- Schulausstattung (2)

Um diese Auflistung zu verstehen muss man zunächst verstehen was dieses Thema ausdrückt.

Wir haben uns in mehreren Kleingruppen versammelt um zu diskutieren, was wir an Bochum schön oder auch nicht so schön finden, jedoch sind wir zu sehr vielfältigen



Ergebnissen gelangt die man nicht alle ausführlich erläutern kann, da die Auffassungen teils sehr verschieden waren . Um es deutlicher zu gestalten haben wir die Auflistungen in Pro (gut) und Kontra (nicht so gut) eingeteilt.

Zum einen gibt es viele Dinge, die nicht so gut waren und auch scheinbar keinen großen Wert in Bochum haben jedoch ein großer Bestandteil Bochums darstellen.

Ein Kontra Argument wo alle Kleingruppen einstimmig mit ihrer Entscheidung waren, war dass Bochum eine sehr dreckige Stadt darstellt mit sehr dreckigen und heruntergekommenen Spielplätzen. Oder auch ein sehr wichtiges und jetzt sehr intensives Thema für uns besteht bei den nicht integrierten Ausländern.

Dieses Thema wurden in den Gruppenzeiten als auch intensiv in den Pausen diskutiert und es wurden auch Lösungen vorgeschlagen, einige bestehen aus einer Art Gruppentherapie wo Deutsche und Ausländer sich miteinander beschäftigen und sich näher kommen um eine feste freundschaftliche Beziehung aufbauen zu können , jedoch müssen zu diesen dinge alle bereit sein und dies ist der Problemfaktor in diesen Dingen.

Ein weiteres Problem sehen wir auch bei der Bus- und Bahn-Verbindungen, die teilweise sehr schlecht sind.

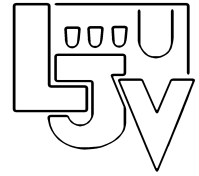
Und das Thema was uns alle am meisten beschäftigt ist eindeutig die Schließung der Jugendhäuser die für viele Jugendlichen ein Zufluchtsort sind. Die Jugendlichen sind dazu gezwungen auf der Straße zu sein und kommen so noch viel schneller auf die Idee etwas zu zerstören oder häufig Gewalt anzuwenden, und dies bringt mich auch zu dem nächsten Mängeln in Bochum die in der Sicherheit der Menschen besteht , ob am Hauptbahnhof oder an den Schulen, hier besteht unserer Meinung nach auch ein sehr großer Handlungsbedarf. Ob dort oder an den Straßen es ist eine große und weitgehende Baustelle die offenbar kein Ende nimmt.

Das zeigt die Arbeitslosenzahl in Bochum, sowie die Baustellen die lange Staus an Ampeln verursachen ,und die im schlechten Zustand gehaltenen Schulausstattungen, die wiederum auch auf die zunehmende Gewalt in Bochum zurück zu führen ist .

Zum anderen sind wir zu dem Schluss gekommen , dass mehr schöne Dinge statt negative Dinge in Bochum vorhanden sind. Von fast allen wurden das Ruhrstadion, der Starlight Express und die Festivals in Bochum als sehr schön empfunden. Als Bochumer ist Herbert Grönemeyer auch sehr beliebt. Da die Jugendlichen den öffentlichen Nahverkehr fast jeden Tag benutzen z.B. zur Schule oder zu Freunden , ist die Bogestra ein weiterer Pluspunkt für Bochum. Eine weitere Attraktion besteht in der Ruhr Universität, da sie auch international bekannt ist. Um in Bochum die Sterne leuchten zu sehen, besitzt Bochum das gut besuchte Planetarium. Auch das Schauspielhaus ist eine gute Gelegenheit um auf andere Gedanken zu kommen. Damit die neusten Nachrichten auch schnell verbreitet werden können , hat das radio- 98,5 einen guten Ruf . Jugendliche aber auch Erwachsene können am Kemnader Stausee ihren wohl verdienten Spaß haben.

Es gab noch viele andere relevante Themen die wie diskutiert haben. So war es eine sehr gute Sache und wir freuen uns dass wir dabei waren und so viel über die Politik und Bochum herausfinden konnten und mitwirken durften.

Zusammenfassung : Celina Petz und Ramona Manuel



3. Thema: Der NRW Jugend-Landtag (AE 7)

Am 12. August 2009 stellte uns der Referent Daniel Krause den NRW-Jugendlandtag vor, dessen Präsident er in diesem Jahr war. Beim Jugendlandtag, der erstmals 2008 einberufen wurde, wird jeder Abgeordnete von einem Jugendlichen vertreten, den sich der Abgeordnete selbst aussucht.

Daniel ist Mitglied der Jungen Union. Durch verschiedene Bekanntschaften gelang ihm die erfolgreiche Bewerbung bei der Unions-Abgeordneten Regina van Dinther, deren Amt er dann im Jugendparlament für die Zeit vom 28. bis 30. Juni 2009 übernahm. (Bericht: <http://tinyurl.com/m9ny5y>)

Die Aufgabe der Citizens Jury war demnach, das NRW Jugendparlament zu beurteilen und eventuelle Verbesserungsvorschläge zu machen. Dabei wurde der Beschluss gefasst, dass der Jugendlandtag an sich eine gute Idee ist, weil die Jugend so ihre eigene Meinung offen vertreten kann und diese auch von den Politikern zur Kenntnis genommen werden kann, außerdem zeigt sich so ein frühes politisches Engagement bei den Jugendlichen. Allerdings waren die Jugendlichen überwiegend Gymnasiasten und parteipolitisch aktiv, wie der Referent selbstkritisch erklärt hatte. Dies engt die Interessen und Meinungen natürlich ein. Deshalb rät die Citizens Jury zu einer zufälligen und unparteiischen Auswahl aus Bewerbungen, die nach Schultypen, Altersgruppen und Geschlecht gleichmäßig gegliedert sein sollten, so dass später im Jugend-Landtag der fair ausgewählte Querschnitt der Jugend sitzen kann.

Bericht: Leonie Borutta

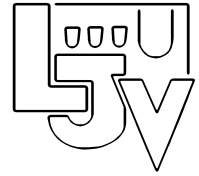
4. Thema: Ein Kinder- und Jugendparlament für Bochum ? (AE 8)

Im Rahmen des Projekts Citizens' Jury referierte Benedikt Sendlinger über das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) in Witten, dessen Sprecher er ist. nach diesem Vortrag und Rückfragen im Plenum sowie der Beratung in den zufällig zusammengestellten Kleingruppen beschlossen wir, die Juroren, ebenso ein Parlament zu fordern.

Für die Umsetzung des KiJuPa nach dem Wittener Vorbild legten wir einige Voraussetzungen fest, die in Arbeitsgruppen entwickelt wurden.

Zunächst zu den verschiedenen Einzelvorschlägen:

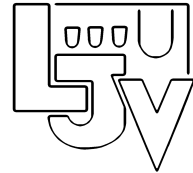
- KiJuPa ist besser als Jugendhilfeausschuss, weil da Jugendliche drin sind
- KiJuPa muss unabhängig sein
- Alle Schultypen (auch Förderschule) müssen vertreten sein
- 2 Repräsentanten pro Schule sind zu wenig
- Dauert lange Zeit, bis zur Akzeptanz
- ein KiJuPa ermöglicht Einblicke in die Politik / Abläufe
- man darf sich nicht einschüchtern lassen
- Motto: Jugendliche setzen sich für Jugendliche ein
- eigene Meinung entwickeln



1. Nach einer ausführlichen Beratung über die Größe und Anzahl der Parlament haben wir beschlossen, dass es ein KiJuPa für ganz Bochum geben soll (und nicht mehrere kleine). Dieses kann dann nach Themen oder Bezirken Ausschüsse oder Gruppen bilden, um Anliegen der Quartiere zu beraten.
2. Von jeder Schule soll für jede Stufe ein Vertreter von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden. Das ergibt zwar ein recht großes KiJuPa von ca. 180 Leuten, aber nur so sind alle Interessen vertreten - und die Beteiligung möglichst vieler Jugendlicher erscheint uns sinnvoll. Dieses KiJuPa sollte 2 bis 4-Mal im Jahr tagen.
3. Die Amtszeit der gewählten Mitglieder soll 2 Jahre betragen.
4. Das KiJuPa soll ein selbstverwaltetes Jugendgremium sein. Es soll nicht dem Jugendring oder anderen Jugendverbänden untergeordnet sein.
5. Desweiteren wurde einstimmig beschlossen, dass fünf Lehrer (von jeder Schulform einer) beratend in das KiJuPa von den Mitgliedern gewählt werden sollen, ebenso zwei Mitarbeiter des Jugendamtes der Stadt Bochum zur Unterstützung des KiJuPas. Die Beratenden Mitglieder sollen aber kein Stimmrecht haben. Beratend sollen auch andere Jugendliche und Ehemalige KiJuPa-Mitglieder teilnehmen können. Jugendverbände sollen aber keine eigenen Delegierten schicken können, da die Jugendlichen alle über ihre Schulen mitwirken können. Evtl. muss aber noch eine Möglichkeit gefunden werden, freie Initiativen einzubinden.
6. Außerdem soll das KiJuPa von der Stadt Bochum ein (kleines) Grundbudget zur freien Verfügung gestellt bekommen.
7. Einstimmig entschieden wurde ebenfalls, dass dieses KiJuPa ein Vortragsrecht im Rat der Stadt Bochum bekommen soll, damit die sehr große Gruppe der Kinder und Jugendlichen dort direkt Gehör finden kann. Die Vorschläge des KiJuPa sollen vom Rat geprüft und dann bewilligt oder abgelehnt werden. Hier könnten auch größere Vorhaben beantragt werden.

Um auf das neu eingeführte Parlament aufmerksam zu machen, sollen öffentliche Diskussionen oder Aktionen stattfinden sowie Flyer verteilt und Umfragen gestartet werden.

Carolina Berchem, Antonia Reeh



5. Thema: Jugend und Alkohol (AE 9)

Am Mittwoch, den 12. August 2009, haben wir uns am Nachmittag mit dem Thema Alkohol beschäftigt. Dabei ging es vor allem um die Frage, ob die gesetzlichen Regelungen, die bis zum Alter von 16 Jahren den Konsum von Bier und Wein und bis 18 den Konsum von Spirituosen und Zigaretten verbieten, beibehalten werden, verschärft oder gelockert werden sollten (z.B. generelles Alkoholverbot für Jugendliche oder völlige Freigabe).

Die Citizens' Jury hat mit mehrheitlichem Entschluss (16 zu 6 Stimmen) für die Beibehaltung der jetzigen Regelung gestimmt, allerdings ausdrücklich mehr Sicherheitskontrollen gefordert. Die Jurorinnen und Juroren gaben als Begründung an, dass eine Limithebung Jugendliche nicht am Alkoholkonsum hindern, eine Alterssenkung aber den Konsum noch erleichtern würde. Die Minderheit forderte eine Alterserhöhung des Alkoholverbots (ab 18 Jahren Bier, ab 21 Jahren Hochprozentiges), da ihrer Meinung nach weniger Jugendliche Kontakt zu über 20 Jährigen hätte, als zu 18jährigen, die derzeit dann für sie Schnaps einkaufen gehen können.

Desweiteren diskutierte die Citizens Jury, ob Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit generell oder teilweise verboten werden sollte. Die große Mehrheit sprach sich gegen ein generelles Verbot aus. Stattdessen votierten 14 Jugendliche dafür, Alkoholkonsum an Bahnhöfen und an Orten, an denen sich oft Kinder aufhalten (Spielplätze, Schulhöfe) zu unterlassen.

Weitere konkrete Vorschläge, um den Alkoholkonsum zu vermindern, waren, dass man Werbung oder Filme mit Alkohol verbieten könnte. Desweiteren wurde vorgeschlagen, dass die Jugendhäuser länger (bis mindestens 24 Uhr) geöffnet sein sollten, um den Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, etwas anderes zu unternehmen als Alkohol zu "saufen". Als weitere spekulative Möglichkeit könnte man ein "Ersatzmittel" für Alkohol (wie z.B. Kunstkäse) erfinden. Allerdings bekannten auch viele Jury-Mitglieder, dass sie selbst manchmal gerne Alkohol trinken

Bericht: Leonie Borutta